

Kulturtempel plant zweiten Kinosaal

Templin (MOZ) Eine weitere Förderung kleiner Kultureinrichtungen auf dem Land hat Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke in Aussicht gestellt. Bei einem Besuch des Multikulturellen Centrums Templin würdigte er den Stellenwert der Kultur für die Ansiedlung junger Familien.



Einig bei der ländlichen Kulturförderung: Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (l.) und Templins Bürgermeister Detlef Tabbert versprechen Kathrin Frese vom Multikulturellen Centrum weitere Unterstützung bei der hochkarätigen Programmplanung.

© MOZ/Oliver Schwerts

Ohne Förderung geht es nicht. Das weiß Kathrin Frese nur zu genau. Die Chefin des Multikulturellen Centrums Templin hat mit ihrem Team das Kunststück vollbracht, Besucherzahlen ausgerechnet mit Programm kino und hohem Kulturniveau zu steigern. Und das auch noch auf dem Lande, wo niemand vorhersagen kann, wie viele Menschen den Weg in eine Ausstellung schaffen.

Die Lösung lautete: Flucht nach vorn. Der Umbau des gesamten Kulturtempels, die Ausstattung mit digitaler Technik, optischen und akustischen Raffinessen sowie die Anschaffung einer mobilen Kino-Ausrüstung sorgten für einen drastischen Anstieg des Publikumsverkehrs. Allein durch die Digitalisierung der Vorführttechnik holte das Team ein Drittel mehr Zuschauerumsätze.

Andere Kinos vergleichbarer Größe hoben die Hände, als die Digitalisierung "drohte". Kathrin Frese dagegen ging betteln. Mit Erfolg. Stadt, Landkreis und Land sowie weitere Förderer von Kultur reichten sich die Hände und stellten sich hinter die Landkultur. Etwa die Hälfte des 550 000 Euro umfassenden Jahreshaushalts macht nun dauerhaft gesicherte öffentliche Förderung aus. Damit bleibt das Niveau erhalten. "Eine tolle Bereicherung gerade nach den schwierigen Jahren", so der Kommentar von Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke bei seinem Besuch im frisch sanierten Veranstaltungsgebäude. Über Lottomittel hatte seine Staatskanzlei schnell geholfen, als noch kurz vor der umbaubedingten Schließung die Idee des rollenden Kino-Saals aufkam. Seitdem haben 2000 Menschen bei 20 Veranstaltungen an den beschaulichsten Plätzen der Uckermark einen ganz neuen Filmgefühl erleben können.

Für Woidke hat die Sache zwei Seiten: Die Kultur fördere auch den Wohnstandort Uckermark. "Gerade für junge Menschen im ländlichen Raum eine wichtige Sache", sagt der Ministerpräsident. Mit seiner Ausrichtung und seiner Finanzierung sei das Multikulturelle Centrum dennoch nahezu ein Ausnahmefall. Und Templins Bürgermeister Detlef Tabbert muss seinen Zuzüglern etwas bieten, wenn er die Einwohnerzahlen so wie in den vergangenen fünf Jahren stabil halten will. Zwei Drittel der Neuen kommen von Auswärts.

Kathrin Frese gibt deshalb keine Ruhe. Sie beobachtet das Publikum und weiß, welche technische Neuerungen schon wieder gefragt sind. Kultur muss Schritt halten. Auch bei der neuen Bequemlichkeit. Im großen Saal wird noch 2017 eine Filmlounge eingerichtet mit Sofas und Sesseln für das wohlige Kino-Gefühl.

Und in den nächsten drei bis fünf Jahren soll ein zweiter Kino-Saal entstehen, ein Anbei mit etwa 60 Plätzen. "Wir machen uns im eigenen Hause mit Veranstaltungen Konkurrenz", sagt die Chefin. Sie will daher Kino und andere Veranstaltungen parallel anbieten können und damit natürlich die Auslastung steigern. "Wenn wir was machen, muss es gut sein." Ein Partner für das etwa 700 000 Euro teure Projekt wird noch gesucht. Die Hälfte des Geldes hat sie schon fast zusammen.